

Abg. v. Riesenwetter tritt der Ansicht des Referenten bei, daß der 2te Vorschlag wegfallen könne, und sonach stellt

Vicepräsident die Frage: Soll diese Summe bewilligt, inzwischen aber die 250 Thlr. für den Vorstand bloß transitorisch zugestanden und in der Schrift der Wunsch ausgesprochen werden, daß bei Veränderung der Stellen auf Einziehung dieses Gehaltes Rücksicht genommen werde?

Sie wird gegen 1 Stimme bejaht.

Unter IV. gelangt man zu den außerordentlichen Ausgaben für Lehrer, welche 147 Thlr. 12 gr. umfassen, zu Unterstützung bei Brunnen- und Badecuren u. s. w. (Nr. 333. d. Bl. S. 3301.)

Referent bemerkt noch, daß sich der königl. Commissar mit dem Wegfall dieser Post einverstanden erklärt habe, und es wird die Frage des

Vicepräsidenten: Stimmt die Kammer dem Deputationsgutachten bei? einstimmig bejaht.

Unter V. (s. a. a. D.) war von den Unterstützungen für Zöglinge der Akademie die Rede. Zu a., worunter 360 Thlr. zu Gratificationen eingeborner Zöglinge begriffen waren, äußert sich

Abg. Art: Es hat die Deputation mit Recht die Scheidung vorgenommen, welche zwischen Prämienvertheilungen zu 160 Thlr. und Unterstützungsbewilligungen zu 200 Thlr. stattfinden muß; ich wünsche nur, daß noch zu den Worten: „Fleiß und Armuth,“ das Wort: „Talent“ gesetzt werde, weil dieses eben so gut einer Empfehlung bedarf. Dann möchte ich mir noch die Frage erlauben, wer denn die Vertheilung der Prämien und Unterstützungen über sich hat, ob dieses in collegialischer Berathung Seiten der Professoren der Anstalt geschieht, oder ob sie durch den Director bureaukratisch gleichsam, in welchen letzterem Falle allerdings Willkühr und Begünstigungen eintreten können.

Referent: Die Vertheilung hängt vom Director ab, jedoch wurde vom Directorium das Lehrpersonal zugezogen, um gewissenhaft zu Werke gehen zu können.

Staatsminister v. Lindenau: Ich habe das zu bestätigen, was der geehrte Referent bemerkt hat; die Lehrer machen Vorschläge, der Director wählt, und es werden dann die Namen der Vorgeschlagenen an den Minister übergeben, welcher aus ihnen wählt.

Abg. Art erklärt hierauf, daß er nichts mehr zu erinnern habe, und es stellt

Vicepräsident die Frage: Tritt die Kammer in Bezug auf die Post von 360 Thlrn. dem Gutachten der Deputation bei? Sie wird gegen 1 Stimme bejaht.

Zu b. (2015 Thlr. Unterstützungen zu Kunstreisen in's Ausland für reifere Zöglinge der Akademie) bemerkt Referent: Es konnte allerdings die Deputation bei ihrem Gefühle für Kunst und dem Wunsche, sie zu befördern, im Allgemeinen diese Summe nicht zu hoch finden, in Verhältniß der Mittel, welche man überhaupt für die Anstalt zuwilligte, wurde sie für zu hoch erachtet und auch der königl. Commissar hat sein Einverständnis mit dem Vorschlage der Deputation zu erkennen gegeben.

Abg. Sachse: In einer früheren Sitzung bemerkte ich, wie besonders der unmittelbare Einfluß der Malerkunst auf die Ge-

werbe nicht vorhanden sei. Der mittelbare ist problematisch. Und wenn schon der Zusammenhang der Künste und Wissenschaften mit der Cultur eines Volkes nicht zu bezweifeln, so ist doch auch bei der Unterstützung der Künste eine Einrichtung und ein Verfahren denkbar, welches eines Theils die wohlthätige Rückwirkung der Künste auf die Cultur fördert, andern Theils auch den Steuerpflichtigen, welche zur Unterhaltung der Kunstakademie beitragen, von denen dem bei weitem größten Theil die Fähigkeit abgeht, jene Rückwirkung zu begreifen, einen Beweis des Nutzens der Kunstakademie zu liefern vermag, wie es in anderer Art Seiten der Universität, der Berg- und Forstakademie durch Bildung der Staatsdiener und Lehrer auf augenfällige Weise der Fall ist. Mehr als $\frac{1}{100}$ der Bewohner Sachsens wissen kaum etwas von der Existenz von Kunstakademien, und wenn ein kleiner Theil davon durch die jetzigen Verhandlungen Kenntniß erlangt, so wird ihn Unglaube und Zweifelsucht an dem befallen, was er über die wohlthätigen Wirkungen der Künste auf Cultur und Gewerbe mitunter in einer ihm ziemlich unverständlichen Kunst- und Bildersprache liest. Die alten Gemälde — denn die Malerkunst ist es, die ich in jener Beziehung jetzt lediglich in's Auge fasse — welche in den Provinzen in den Kirchen und etwa sonst noch anzutreffen, werden als Ueberreste einer vergangenen Zeit betrachtet, die man — und hier zeigt sich der Eindruck der Kunst, den auch ein von der Zeit unscheinbar gewordenes Bild auf ein an besseres nicht gewöhntes Auge hervorbringt — für eine bessere Zeit als die Gegenwart zu halten geneigt ist. — Jene beiden Zwecke der Beförderung der Kunst und ihrer Wirkung auf die Cultur und der Beraugenscheinlichung des Nutzens derselben zu erreichen, halte ich eine bei den Kunstakademien zu treffende Einrichtung geeignet, durch welche einzelnen Kirchengemeinden in den Städten und auf dem Lande Gelegenheit gegeben würde, mit geringen den in der Regel ganz schwachen Kräften der Kirchen-ärare angemessenen Kosten ihre Kirchen mit Altargemälden zu zieren, denn viele Kirchen der Provinzialstädte und fast sämtliche Dorfkirchen enthalten entweder keine oder geschmacklose, oder von der Zeit verdorbene Altargemälde. Daher möchte ein Antrag in die Schrift aufgenommen werden, daß denjenigen, welche Unterstützung zu einer Kunstreise als Historienmaler, und denen, welche künftig in dieser Eigenschaft eine Anstellung bei der Akademie oder einer Kunstsammlung erhalten, oder welche dabei in höheren Gehalt rücken, die Bedingung aufgelegt werde, ein Altargemälde nach Vorschrift gegen einen von den Vorständen der Akademie zu bestimmenden mäßigen, die Hälfte des Werthes nicht erreichenden Preis in einer gegebenen Zeit zu liefern. Ganz unentgeltliche Ueberlassung solcher Gemälde würde wegen des solchen Falls eintretenden Andrangs der Bestellungen unzulässig sein, würde auch den Werth des Gegenstandes in den Augen vieler, denen die Fähigkeit zu Werthsbeurtheilung von Kunstgebilden gänzlich mangelt, herabsetzen. Kämen mehrere Bestellungen zusammen, so würde wohl neuerbauten Kirchen, restaurirten Kirchen, dann neuerbauten Altären, übrigens der früheren Bestellung vor der späteren der Vorzug zu geben sein. Zeigte sich in Folge dieser Veranstaltung, den Geschmack an guten Altargemälden zu nähren, in häufigeren Bestellungen besonderes Wohl-